

Finanzielle Auswirkungen:

A) Direkte finanzielle Auswirkungen durch Umsetzung der Maßnahme

Ergebnishaushalt	Erträge	Von: 01.04.2014 bis 31.12.2014 Betrag: 40.000 € Produktnr. 3112001 Kto./Inv.-Nr. 3481000
Ergebnishaushalt	Aufwendungen	Von: 01.04.2014 bis 31.12.2014 Betrag: 67.700 € Produktnr. 3112001 Kto./Inv.-Nr. diverse

Gesamtausgaben: 67.700 €
Eigenanteil Stadt: 27.700 €

B) Entstehen Folgekosten / Einsparungen nach der Umsetzung der Maßnahme? Ja

Erg.-HH Erträge (ohne AfA)	Von: 01.01.2015 bis dauerhaft Jahresbetrag: 40.000 €
Erg.-HH Erträge (ohne AfA)	Von: 01.01.2015 bis dauerhaft Jahresbetrag: 62.100 €

C) Auswirkungen auf den Stellenbedarf? Ja

Stellenausweitung: 0,7 E9 Wahrnehmung durch vorhandenes Personal: nein

D) Textfeld für weitere Erläuterungen zu A/B/E:

Die aufgeführten Aufwendungen im Jahr 2014 enthalten Personalkosten (39.200 Euro), Sachkosten (11.700 Euro), einmalige Beschaffungskosten (5.600 Euro) und Gemeinkosten/Overheadkosten (11.700 Euro). Ab dem Jahr 2015 entfallen die einmaligen Beschaffungskosten, so dass sich der Betrag entsprechend reduziert.

Die unter Punkt C) aufgeführten Stellenausweitung ist in diesen Kosten enthalten!

Die unter Punkt E) aufgeführten nicht zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 40.000 € werden über den Zuschuss des Nds. Sozialministeriums gedeckt.

E) Mittelverfügbarkeit / Veranschlagung

Die erforderlichen Haushaltsmittel stehen in Höhe von 27.700 € für das Jahr 2014 beim Produkt: FB-Budget unter der Kto./Inv.-Nr. diverse zur Verfügung.

Die erforderlichen Haushaltsmittel stehen in Höhe von 40.000 € für das Jahr 2014 beim Produkt 3112001 unter der Kto./Inv.-Nr. diverse nicht zur Verfügung.

Begründung:

Das Nds. Ministerium für Soziales, Frauen, Familien, Gesundheit und Integration strebt eine Fortentwicklung der kommunalen seniorenpolitischen Beratungsstrukturen u.a. durch eine Zusammenführung der Aufgaben der bisherigen Seniorenservicebüros und den Pflegestützpunkten an. Ziel ist dabei eine neutrale Beratung aus einer Hand für alle Seniorinnen und Senioren sowie an Pflegeberatung interessierten Menschen zu gewährleisten.

Seitens des Landes Niedersachsen ist derzeit geplant, sich an der Fortentwicklung der Beratungsstrukturen finanziell zu beteiligen. Das vom Land Niedersachsen den Kommunen zur Verfügung gestellte Konzept der Senioren- und Pflegestützpunkte Niedersachsen (SPN) sieht eine verlässliche Förderung beim Vorliegen aller Voraussetzungen von jährlich bis zu 40.000 Euro pro Senioren- und Pflegestützpunkt vor.

In der Stadt Emden wurde 2010 ein Pflegestützpunkt eingerichtet, der entsprechend der regionalen Vereinbarungen von den Pflegekassen bezuschusst wird. Ein Seniorenservicebüro ist aktuell nicht vorhanden, jedoch werden bereits seit mehreren Jahren Beratungsstrukturen, wie sie in dem Landeskonzept vorgesehen sind (z.B. Wohnberatung und Koordinierungsstelle Ehrenamt), vorgehalten.

Eine Veränderung in den seniorenpolitischen Beratungsstrukturen ist insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels auch in Emden notwendig. So leben in Emden etwa 13.500 Frauen und Männer, die 60 Jahre und älter sind. Fast 5.000 (ca. 10% der Emder Bevölkerung) haben schon das 75. Lebensjahr vollendet. 1999 betrug dieser Anteil nur knapp 7%.

Aus Fristwahrungsgründen hat die Stadt Emden bereits am 03.12.2013 einen Förderantrag in Höhe von 40.000 Euro an das Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie in Hildesheim gesandt. Das im Fachdienst Sozialhilfe erstellte Konzept für die Aufgabenwahrnehmung im Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen in Emden berücksichtigt dabei die in Emden vorliegende Struktur des bisherigen Pflegestützpunktes und geht von einer Wahrnehmung der zukünftigen Aufgaben durch eigenes Personal aus, um die vom Land Niedersachsen geforderte trägerunabhängige und neutrale Beratung zu gewährleisten. Einer der Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit wird die sogenannte Lotsenfunktion des Senioren- und Pflegestützpunktes Niedersachsen in Emden sein. Die Vielzahl der in Emden vorgehaltenen Beratungs- und Unterstützungsangebote macht es für Seniorinnen und Senioren häufig schwierig, das System zu durchschauen und das jeweils passende Angebot zu finden. Hier soll der Senioren- und Pflegestützpunkt einspringen und als kompetente Anlaufstelle bei der Suche nach dem passenden Angebot behilflich sein.

Für die zukünftige Organisation des Senioren- und Pflegestützpunktes Niedersachsen in Emden sind zusätzliche personelle Ressourcen mit einer Fachqualifikation in einem Umfang von 0,7 AK erforderlich.

Die zusätzlichen Aufwendungen belaufen sich auf ca. 67.700 Euro. Bei Bewilligung der vollen Landesförderung verbleibt ein Eigenanteil der Stadt Emden in Höhe von 27.700 Euro. Die Bezuschussung des Pflegestützpunktes durch die Pflegekassen ist von der Neustrukturierung nicht betroffen und erfolgt weiterhin wie bisher.

Sollte die Landesförderung abgelehnt werden, würde unter dem Aspekt der Haushaltskonsolidierung keine Erweiterung der bestehenden Beratungsstrukturen erfolgen.

Mit einer Entscheidung über den Förderantrag wird im März 2014 gerechnet.

Auswirkungen auf den Demografieprozess:

Themenfeld Integration

Im Bericht „Evaluation von Beratungsangeboten für Familien und ältere Menschen in Niedersachsen“ des Nds. Sozialministeriums wird ausgeführt, dass einer der wesentlichen Gründe für die Nicht-Nutzung von Beratungs- und Betreuungsangeboten der Mangel an Information ist. Weiter heißt es dort, dass besonders für die Erreichung der älteren Zielgruppe die persönliche Vorstellung von Angeboten und die Nutzung vermittelnder Schlüsselpersonen ausbaufähig ist. Durch die Schaffung des Senioren- und Pflegestützpunktes soll die Information über bestehende Beratungs- und Betreuungsangebote in Emden und damit auch deren Nutzung und die Teilhabe und Integration der Senioren am öffentlichen Leben verbessert werden.

Durch diese Maßnahme sowie der dazugehörigen Öffentlichkeitsarbeit erfolgt zusätzlich eine weitere Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Thema „Leben im Alter“. Auch die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements, durch Qualifizierungen ehrenamtlicher Seniorenbegleiter und Wohnberater, ist Teil der Aufgaben im Senioren- und Pflegestützpunkt.

Zusätzliche Auswirkungen des zukünftigen Senioren- und Pflegestützpunktes bestehen in den Bereichen Wohnen (z.B. Wohnberatungen), Freizeit (z.B. Initiierung von Angeboten zur Freizeit- und Alltagsgestaltung) und Kommunikation (z.B. aufsuchende Seniorenarbeit).